



Dübendorf Schulanlage Stägenbuck übte den Ernstfall

Evakuierung mit einem Lächeln

Um die 800 Personen vom Kindergarten bis zur Maturität halten sich täglich auf der Schulanlage Stägenbuck in Dübendorf auf. Sie alle rechtzeitig zu evakuieren, muss geübt werden.

Werner Frei

Die Schulhausglocke läutet ununterbrochen. Hornsignale erklingen im Daueralarm. Es ist Mittwochvormittag, 20 Minuten vor 11 Uhr. Aus den verschiedenen Gebäuden und Pavillons strömen die Schülerinnen und Schüler. Locker und aufgekratzt die älteren aus dem Kantonsschultrakt, Händchen haltend und etwas ratlos die Kindergärtler, angeführt von der Lehrerin. «Der Daueralarm bedeutet, dass Lehrkräfte und Schüler die Gebäude auf dem schnellsten Weg verlassen müssen und sich unverzüglich, geordnet und auf direktem Weg zum Sammelplatz in der Militärsporthalle zu begeben haben», erklärt Schulleiter Michael Anders.

Chemieunfall als Ausgangslage

Ausgelöst hat den Räumungsbefehl das «Emergency Team», nachdem bekannt geworden ist, dass bei der Lieferung von Chemikalien vor dem Oberstufenschulhaus ein Gebinde leck geworden ist und Chemikalien ausgelaufen sind. Westwind droht die gefährlichen Dämpfe auf der Anlage zu verteilen. Glücklicherweise alles nur eine Annahme, sodass Feuerwehr und Ambulanz nur supponiert aufgeboden werden müssen.

«Es geht lediglich darum, die im Sicherheitskonzept erarbeiteten Abläufe zu üben, allfällige Schwachstellen zu entdecken und zu beheben», sagt Anders. Nach 11 Uhr sind alle Evakuierten in der Sporthalle versammelt, da die für eine **Evakuierung** vorgesehene Militärsporthalle an diesem Morgen anderweitig besetzt ist. Selbstverständlich hätte man im Ernstfall darauf zurückgegriffen, hält Übungsleiter Ernst Labhart fest.

Eine Anlage - vier Organisationen

Den Anstoss zur Erarbeitung eines Sicherheitskonzepts hat die Kantonsschule Glattal gegeben, welche vom Kanton dazu aufgefordert worden war. «Wir wollten aber nicht nur für uns allein ein Konzept erarbeiten», stellte Rektorin Ruth Wullschleger fest. Da auf der Schulanlage Stägenbuck mit der Primarschule Dübendorf, der Oberstufe Dübendorf-Schwerzenbach und der Kantonsschule Glattal drei verschiedene, autonome Organisationen tätig sind, hat man sich vor einem Jahr zusammengefunden, um gemeinsam ein Konzept auszuarbeiten.

Nachdem am 4. Oktober die **Teilevakuierung** geübt worden war, folgte gestern Mittwoch die **Vollevakuierung**. Man habe dabei kein Spektakel bieten, sondern die Wege und Orte sicherstellen wollen, sagte Primarschulpfleger Walter Imboden an der Übungsbesprechung.



Gesamte Primarschule erfassen

«Die **Evakuierung** ist zügig erfolgt, und die Schüler haben gut reagiert», stellte der Vorsteher der Betriebskommission Stägenbuck fest. Im Verlaufe der Besprechung wurde deutlich, dass der Alarm an einigen Orten auf der Anlage nicht zu hören war. Auch wurde festgestellt, dass für die Schüler der Umgang mit den Presslufthörnern nicht einfach ist. Diese kühlen sich sehr stark ab, wenn das Ventil ununterbrochen gedrückt werden muss. «Wir müssen künftig Handschuhe und Gehörschutz abgeben», stellte eine Lehrerin fest. All diese Erfahrungen sollen ins Sicherheitskonzept einfließen, das die Primarschule Dübendorf in ihren vier Schuleinheiten mit neun Schulhäusern bis Ende Schuljahr 2008/2009 umsetzen will. Im nächsten Jahr ist zudem eine unangekündigte Übung mit Einsatz aller Rettungskräfte auf der Schulanlage Stägenbuck geplant.

Erschienen am Donnerstag, 1. Oktober 2007

© «Der Zürcher Oberländer» / «Anzeiger von Uster»